

Dranbleiben um die Verheißung zu erlangen

Wenn Gott uns zu etwas beruft, uns einen Auftrag gibt, geht es manchmal (häufig) nicht so glatt, wie wir das gerne hätten. Wenn ich da an Glaubenshelden wie Mose, David oder Paulus denke, drängt sich mir der Verdacht auf, dass alle möglichen Herausforderungen normaler in unserem Leben als Christ sind, als wir uns wünschen. Die Frage ist, wie wir damit umgehen. Die drei genannten haben ihre Lebensberufung erlangen können, auch durch viele Schwierigkeiten hindurch. So möchte ich sieben Punkte nennen, die uns helfen können, Gottes Ziel mit uns zu erreichen.

1) Sich auf die Verheißung stellen – Abraham wanderte viele Jahre im verheißenen Land umher und hatte nichts außer der Verheißung Gottes. Die Umstände sahen nicht so aus, als ob er jemals bekommen würde, was Gott ihm zugesagt hatte. Nehmen wir uns ein Beispiel an ihm und schauen nicht auf die Umstände, sondern auf Gottes Verheißung. Manchmal werden die Umstände vor der Erfüllung sogar schlimmer, wie vor dem Auszug Israels aus Ägypten. Lassen wir uns auf dem Weg von dem prophetischen Wort leiten wie von einem Licht an einem dunklen Ort, um Schritt für Schritt weiterzukommen (2. Pe 1,19).

2) Fokus auf Gott halten – Die Versuchung ist da, dass die vielen Herausforderungen des Lebens oder sogar der Gott-geschenkte Segen im Dienst unseren Fokus von Gott weg lenken. David ließ sich weder von gewaltigen Problemen, noch von riesigem Erfolg davon abbringen, dass im Zentrum seines Herzens das Verlangen nach Gott und seiner spürbaren Gegenwart war (Ps 27,4). Jesus sehnt sich nach seiner Braut. Er möchte nicht nur Arbeiter, die Aufträge abarbeiten. Und letztlich kommt bleibende Frucht aus der innigen Gemeinschaft mit ihm, nicht aus viel eigenem Machen (Jh 15,5).

3) Bewusst aus der Gnade Gottes leben – Wir können Gottes Auftrag nur durch seine übernatürliche Befähigung erfüllen (1. Kor 15,19). Aus eigener Kraft geht das nicht. Mit unserer Bekehrung sind wir Begnadete, wir stehen unter der Gnade Gottes (Rö 5,2). Und nun sollen wir unsere Hoffnung ganz auf diese Gnade setzen (1. Pe 1,13). Der Vater weiß genau, was wir brauchen, um seinen Willen zu tun. Das will er uns schenken durch seine übernatürliche Gunst und

Befähigung. Wir müssen uns nur unsere Abhängigkeit von ihm eingestehen. Wenn wir aus seiner Gnade leben, kommt seine Kraft in unserer Schwachheit zur Vollendung (2. Kor 12,9).

4) Geistlich gebären – Wenn Gott uns etwas konkret zugesagt hat, sollten wir dafür beten, dass es in Existenz kommt. Das tat David, als Gott ihm die Zusage gab, das Königtum seines Sohnes wird ewig Bestand haben (2. Sa 7,25). Die Zusage Gottes bewirkt in uns, dass unser Verlangen wächst, dies wirklich zu erlangen. Aus dem sich eins machen mit Gottes Willen kann dann ein geistliches Gebären erwachsen. Wir sind durch die Zusage Gottes geistlich schwanger geworden und liegen in Wehen, bis die Sache geistlich zur Geburt kommt und „durch“ ist. Dies ist eine intensive Form des Gebets, bei der oft Wesentliches im Reich Gottes freigesetzt wird.

5) Treu sein im Kleinen – Das christliche Leben besteht zu großen Teilen aus vielen kleinen Gehorsamsschritten im Alltag. Wenn wir da treu sind, kann Gott uns mehr von seinem Erbe für uns anvertrauen. David war Gott treu bei den Schafen auf dem Feld, im Dienst von König Saul und in der Verfolgung, bis er dann immer mehr die Fülle seiner Berufung erlangen konnte als König über Juda und ganz Israel.

6) Entmutigung widerstehen – Neil Anderson sagte einmal, dass Entmutigung ein ganz normaler Faktor im christlichen Dienst ist, gerade auch wenn man viel Frucht für Gott bringen darf. Es ist nichts Ungewöhnliches, wenn Entmutigung in Form von Gedanken, Umständen oder Reden anderer kommt. Sobald wir jedoch merken, dass Entmutigung sich breitmachen will, sollten wir unsere Augen auf den Herrn und seine Zusage richten und uns nicht bewusst oder unbewusst mit der Entmutigung innerlich eins machen. Jakobus sagt uns, dass wir uns sogar freuen sollen, wenn wir in Anfechtungen geraten, weil dadurch Bewährung und Ausharren wächst, wodurch wir zur Fülle kommen (Jak 1,2-4).

7) Ausharren – Zum Schluss braucht es einfach unser Dranbleiben und nicht aufgeben. Manchmal sind Gottes Zeitpläne anders als von uns erhofft. Wenn wir nicht müde werden oder nachlassen, werden wir zu Gottes Zeit ernten (Gal 6,9). Wenn wir ausharren, Gottes Willen zu tun, werden wir die Verheißung empfangen (Heb 10,36).

Liebe Segensgrüße, Martin Bauer